

Um die Konzertreihe langfristig erhalten zu können, benötigen wir Ihre Hilfe!

- Besuchen Sie die Jülicher Schlosskonzerte!
- Werden Sie Abonnent dieser Konzertreihe!
- Werben Sie im Bekanntenkreis für die Schlosskonzerte!
- Spenden Sie (steuerlich abzugfähig) auf:
Konto-Nr. 369 306 bei der Sparkasse Düren, BLZ 395 501 10

Abonnements Jülicher Schlosskonzerte e.V.
Telefon und Fax 0 24 61 - 5 22 36
E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Nächstes Schlosskonzert

15. November 2009, 20.00 Uhr

Arirang-Quintett Musik für Bläser

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

 Sparkasse
Düren

 Stadtwerke
Jülich GmbH

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Zusammenarbeit mit der Brückenkopf-Park Jülich gGmbH, dem Museum Zitadelle Jülich und der Stadt Jülich

Zeichnung: W. Ripphausen, Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«



SCHLOSS KONZERTE *Jülich*

Apsara

4. Oktober 2009

Das kleine Kammermusikensemble



Tomma Wessel, Ines Rasbach
Blockflöten

Guy Penson
Cembalo

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)	Orgeltriosonate C-Dur BWV 529 Sopranblockflöte, Altblockflöte und B.c. Allegro, Largo, Allegro
Giorgio Tedde (*1958)	Ripartita (1985/1992) für Altblockflöte solo
Johann Sebastian Bach	Ricercar à 3 für Cembalo solo aus »Musikalisches Opfer« BWV 1079
Johann Sebastian Bach	Triosonate B-Dur (G-Dur) BWV 1039 zwei Altblockflöten und B.c. Adagio, Allegro ma non presto, Andante, Presto
	* * * * *
Jean Marie Leclair (1697 - 1764)	Chaconne für 2 Sopranblockflöten und B.c. aus »Deuxième Récréation de Musique«
Jacques Hotteterre (1674 - 1763)	Triosonate op. 3/5 für zwei Voice Flutes und B.c. Prélude, Courante, Sarabande, Légèrement
Giovanni Picchi (1575 - 1630)	Canzona a tre op. 1 für zwei Sopranblockflöten und B.c.
Matthew Shlomowitz (*1975)	Earth Breeze Smoke (2009) für zwei Sopranblockflöten und Diktiergerät
Marco Uccellini (ca. 1603 - 1680)	La Bergamasca für zwei Altblockflöten und B.c.

Zum Programm

1727 veröffentlichte **Bach** in einem Sammelband für Orgelmusik sechs Orgeltriosonaten, in denen die beiden Manuale und das Pedal unabhängig von einander jeweils eine Stimme spielen. Es gibt Hinweise darauf, dass einige der Sonaten zunächst kammermusikalisch für drei verschiedene Instrumente konzipiert waren. Dabei ist die Instrumentierung dem Charakter der Stimmen angepasst und, wie oft bei Bach, nicht eindeutig festgelegt.

Giorgio **Tedde** ist promovierter Physiker, Musikwissenschaftler, Klangregisseur und Komponist von Werken für herkömmliche und elektronische Instrumente. Titel und Form seiner hier gespielten Ripartita verweisen auf Bachs Partita für Flöte solo.

Bachs dreistimmiges Ricercar ist das Kopfstück seines kontrapunktischen Spätwerkes »Musikalisches Opfer«, das aus seiner Begegnung mit König Friedrich II von Preußen, dem Großen, im Mai 1747 in Potsdam hervorging. Friedrich hatte Bach ein vermeintlich fugenuntaugliches Thema vorgespielt und diesen aufgefordert, darauf eine Fuge zu improvisieren. Zur höchsten Verwunderung des Königs und des fachkundigen Publikums improvisierte Bach eine perfekte dreistimmige Fuge, die er in seinem dem König gewidmeten »Musikalisches Opfer« Ricercar nannte.

Bach war nicht nur Thomaskantor, sondern auch – 12 Jahre lang – Leiter einer Kammermusikreihe in einem kultivierten Leipziger Kaffeehaus. Handschriftliche Noten aus dem Jahr 1735 weisen darauf hin, dass er die Triosonate BWV 1039 für diese Reihe komponiert hat - mit Sicherheit stand sie auf deren Programm.

Die Bach-Zeitgenossen **Leclair** und **Hotteterre** sind Vertreter der galanten französischen Barockmusik. Die in der Triosonate von Hotteterre benutzten Voice Flutes, Tenorflöten in d, sind, nach Tonumfang und Klang, der ideale Ersatz für die original vorgesehenen Traversflöten des französischen Barocks.

Zwischen zwei virtuosen Stücken der beiden Vertreter des italienischen Frühbarocks, **Picchi** und **Uccellini**, wird eine Apsara gewidmete Komposition des in London lebenden australischen Komponisten Matthew **Shlomowitz** präsentiert. Das Stück spielt auf zauberhafte und überraschende Weise mit kleinsten melodischen Floskeln, die sich rhythmisch überlagern und gegeneinander verschieben.

Zu den Interpreten

In der hinduistischen Mythologie sind Apsaras Hofdamen im himmlischen Palast des Gottes Indra, deren Aufgabe die Unterhaltung der Götter und Göttinnen ist. Das hier auftretende Ensemble steht für ungewöhnliche Musik rund um die Blockflöte, eine Instrumentengruppe, die alle gut zu kennen meinen – bis sie durch den Klangzauber dieser Apsaras eines Besseren belehrt werden.

Tomma Wessel und Ines Rasbach haben getrennt und gemeinsam Preise bei bedeutenden internationalen Blockflötenwettbewerben gewonnen und bei zahlreichen CD- und Rundfunkproduktionen mitgewirkt. Auch der viel gefragte Cembalist Guy Penson ist Gewinner angesehener internationaler Wettbewerbe. Er war an vielen erfolgreichen CD-Aufnahmen beteiligt.

Apsara begeistert Publikum und Kritiker mit virtuosem und überraschend klangfarbenreichem Spiel. Diese Künstler sind in der Lage, dem Publikum auch außergewöhnliche zeitgenössische Musik, wie die hier präsentierte Komposition von Matthew Shlomowitz, zu erschließen.